



LAG Freie Wohlfahrtspflege, Grupenstr. 4, 30159 Hannover, Fon: 0160 99 50 41 61

Netz: www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de **Mail:** gleitzek@gmx.de

Pressemitteilung

Landesarmutskonferenz zu Anstieg von Grundsicherung: Altersarmut und kein Ende.

06.10.2023 Hannover

Im Juni bezogen laut Statistischem Bundesamt bundesweit 691.820 Menschen im Rentenalter Grundsicherung, 63.250 Männer und Frauen mehr als im Juni 2022. Die Zahl der Menschen im Rentenalter, die in Deutschland zusätzlich Grundsicherungsleistungen vom Staat beziehen, ist innerhalb eines Jahres um zehn Prozent gestiegen.

Klaus-Dieter Gleitze, Geschäftsführer der LAK Niedersachsen, betont:

„Grundsätzlich ist Altersarmut ein wachsendes Problem mit enormer gesellschaftlicher Sprengkraft. Sie wächst seit Jahren überdurchschnittlich. Lag die Quote 2015 noch für Frauen bei 17,1 % und Männern bei 12,6 %, so liegt sie 2022 für Frauen bei 20,0 %, Männern bei 15,5 %. Altersarmut ist eine Folge mangelhafter Erwerbsbeteiligung und Bezahlung in der Vergangenheit. Dieser Trend ist angesichts des größten Niedriglohnssektors in der EU und enormer prekärer Beschäftigung ungebrochen. Und es gilt: Je älter, desto ärmer.“

Zusätzlich gilt: Altersarmut hat ein Gesicht und das ist weiblich. Die Armutsquote im Frauen-Männer-Vergleich in der Altersgruppe 65 bis 80: 19,0 zu 15,2 Prozent, in der Altersgruppe über 80: 22,5 zu 15,2 Prozent. Die Gender-Pension-Gap, die Geschlechter-Rentenlücke, liegt bei 46 Prozent: Durchschnittliche Männerrente 1409 Euro, Frauenrente 833 Euro. Sechs von zehn Rentnerinnen beziehen Grundsicherung.

Dazu kommt: Die Dunkelziffer ist hoch. Viele Menschen nehmen aus Scham oder Unkenntnis ihre Ansprüche nicht wahr. Nach Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung sollen bis zu zwei Drittel der Anspruchsberechtigten ihnen zustehende Leistungen nicht beantragen.

Und: Immer mehr Ältere müssen zusätzlich Geld verdienen. Bereits heute arbeitet knapp eine Million Menschen mit über 67 Jahren noch, davon über 760.000 in Minijobs. Manche aus Selbstverwirklichung, die meisten aus Not.“

Laut LAK Niedersachsen ist Altersarmut in Deutschland, wie jede Form von struktureller Armut, ein Produkt mangelhafter Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik der

letzten Jahrzehnte sowie einer aus dem Ruder gelaufenen Umverteilung von unten

nach oben: Einer der größten Niedriglohnsektoren der EU hierzulande, Ausweitung prekärer Beschäftigung, miserable Vereinbarkeit von Familie und Beruf, vor allem bei alleinerziehenden Frauen, völlig unzureichende Transferleistungen und geringe Reallohnzuwächse auf der einen, dafür explosionshaft zunehmende Supervermögen auf der anderen Seite.

Altersarmut und kein Ende: Diese Entwicklung hat auch eine demokratiegefährdende

Dimension: Wenn in unserer sozialen Marktwirtschaft mittlerweile selbst Arbeit nicht mehr vor Armut im Alter schützt, warum sollten Menschen zukünftig auf Demokratie und Leistungsbereitschaft als Grundpfeiler unserer Gesellschaft setzen?

Die LAK fordert daher unter anderem:

- Armutsfeste Renten
- Erhöhung des Mindestlohens auf 14 Euro
- drastische Regulierung prekärer Beschäftigung
- Eine Bürgerversicherung, in die auch Beamte, Selbstständige und Politiker*innen einzahlen
- Eine höhere Beitragsbemessungsgrenze
- Erhöhung der Grundsicherung um 200 Euro im Monat
- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Gerechtere Steuerpolitik durch Beteiligung der Superreichen an der Finanzierung des Gemeinwesens

Info:

Grundsicherung im Alter können alle Menschen beantragen, deren Einkünfte nicht ausreichen, um die Lebenshaltungskosten zu decken. Der Regelsatz entspricht dem der Grundsicherung.

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen wurde 1995 gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss von Verbänden, Gewerkschaften und Initiativen.

Mit der Bitte um Berichterstattung und freundlichen Grüßen

Klaus-Dieter Gleitze - LAK-Geschäftsführer

Mobil: 0160 99 50 41 61